



BMI/BpB

Stand: 12.02.2020

Konsultationsveranstaltung zum Nationalen Aktionsplan gegen Rassismus und weitere Ideologien der Ungleichwertigkeit

Termin: 13. Februar 2020

Ort: Berlin, Kalkscheune

Teilnehmende: zivilgesellschaftliche Organisationen zum Beispiel aus dem Forum gegen Rassismus, Netz gegen Rassismus, Wissenschaftler*innen und Vertreter*innen der Praxis aus Sozialer Arbeit und Bildung sowie staatlicher Institutionen

Anlass und Ziel der Veranstaltung

Im Jahr 2016 wurde die Strategie der Bundesregierung zur Extremismusprävention und Demokratieförderung vorgelegt. Ein Jahr später verabschiedete das Bundeskabinett den Nationalen Aktionsplan gegen Rassismus sowie gegen Homosexuellen- und Transfeindlichkeit. Wo steht Deutschland 2020 in dem Bemühen, sich gegen die spezifischen Formen von Rassismus und Diskriminierung und für die Stärkung von gleichberechtigter Teilhabe und Diversität einzusetzen? Was wurde hinsichtlich der im Nationalen Aktionsplan gegen Rassismus festgehaltenen Planungen, Maßnahmen und Ziele erreicht, vor welchen Aufgaben stehen wir weiterhin?

Die Konsultationsveranstaltung zum Nationalen Aktionsplan gegen Rassismus will in Form von moderierten Gesprächen und Impulsen, Workshops und Diskussionen eine kritische Bestandsaufnahme vornehmen und die Umsetzung der Ansätze und Maßnahmen des NAP gegen Rassismus und weitere Ideologien der Ungleichwertigkeit in den Fokus rücken. In einem gemeinsamen Dialog mit Akteur*innen aus der Zivilgesellschaft sollen Fortschritte diskutiert und Ansatzpunkte zur Weiterentwicklung von Maßnahmen zum Umgang gegen Rassismus und andere Ideologien der Ungleichwertigkeit wie gegen LSBTIQ beleuchtet werden.

Konferenztag

Gesamtmoderation:

Jana Pareigis, Moderatorin und Journalistin

Ab 8.30 Uhr

Registrierung und Anmeldung

Ab 9 Uhr - parallel zum Konferenzprogramm im Foyer:

Markt der Möglichkeiten:

Engagement gegen Gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit: neue Wege der Ansprache

Sensibilisierung für und Engagement gegen Gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit ist auf die Zivilgesellschaft angewiesen. Auch das Ehrenamt ist hier in vielfacher Form gefordert. Wie kann die Arbeit mehr Wertschätzung erfahren, auch in der Öffentlichkeit? Wie kann dazu beigetragen werden, dass Courage durch jede*n Einzelnen als Verantwortlichkeit und Gewinn für Demokratie im Alltag in der Gesellschaft gesehen wird? Innovative Ansätze der Ansprache online und offline sollen hier vorgestellt werden, um die Maßnahmen und Umsetzung des Nationalen Aktionsplans bei Bürger*innen populär(er) zu machen.

9:00 – 09:30 Uhr

Begrüßung und Einführung

Thomas Binder, Abteilungsleiter im Bundesministerium des Innern, für Bau und Heimat;

Vorsitzender des Forums gegen Rassismus

Thomas Krüger, Präsident der Bundeszentrale für politische Bildung

09:30 – 11:00 Uhr

Wie über Rassismus sprechen?

Welche Voraussetzungen braucht es, um über Rassismus, Diskriminierung und Hass in einen Dialog zu treten?

Rassismus ist ein gegenwärtiges und polarisiertes (polarisierendes) Thema. Immer wieder kommt es zu rassistischen und diskriminierenden Äußerungen und Handlungen, auf der Straße, im privaten und öffentlichen Raum, digital und offline. Wie aber wird Rassismus diskutiert und wie wird ihm begegnet? Welche tiefsitzenden Abwehrmechanismen lassen sich beobachten, Rassismus zu diskutieren und welche Gründe gibt es hierfür? Auch um erkennen zu können, welche Gruppen im Diskurs zu wenig gehört werden oder sich nicht beteiligen, bedarf es einer Reflexion gesellschaftlicher Dynamiken in diesem Zusammenhang. Die bisherigen Debatten gilt es zu analysieren.

Im Rahmen eines moderierten Podiumsgesprächs sollen Überlegungen unternommen werden, welche Bedingungen ein Diskurs über die spezifischen Formen von Rassismus, Diskriminierung und Hass mitbringen muss, um mit den Beteiligten in einen produktiven und konstruktiven Dialog treten zu können und ein Bewusstsein für die Auswirkungen von Rassismus zu schaffen? Wie können die Debatten zu einem gemeinsamen Handeln und Bearbeiten von Rassismus und Diskriminierung beitragen?

Impuls

„Wie können aus unserer zunehmend agonalen Gesellschaft wieder Ressourcen freigelegt werden, um Plätze des Gemeinwohls entstehen zu lassen?“

Referent:

Karl-Rudolf Korte, Institut für Politikwissenschaft, Universität Duisburg-Essen

Podiumsgespräch

- **Karl-Rudolf Korte**, Institut für Politikwissenschaft, Universität Duisburg-Essen
- **Karen Taylor**, EOTO e.V. – Each One Teach One
- **Paula Diehl**, Institut für Sozialwissenschaft/Politikwissenschaft, Universität Kiel
- **Michael Haller**, Medienwissenschaftler
- **Cemile Giousouf**, Bundeszentrale für politische Bildung

Moderation:

Jana Pareigis, Moderatorin und Journalistin

11:00 – 12:30 Uhr

Im Fokus: NAP gegen Rassismus (Bundesregierung-Wissenschaft-Praxis): Planungen, Ziele und Maßnahmen der Bundesregierung

Im Nationalen Aktionsplan gegen Rassismus sind die maßgeblichen Planungen, Ziele und Maßnahmen im Umgang mit Haltungen der Ablehnung und Diskriminierung festgehalten. In mehreren Themenforen sollen Handlungsansätze, Fortschritte und Probleme der Umsetzung im Bereich dieser Schwerpunkte aus der Sicht von Praxis und Wissenschaft diskutiert werden. Ausgangspunkt der jeweiligen Foren sollen ein oder mehrere kurze Impulse seitens der Referent*innen sein (z. B. in Form von prägnanten themenbezogenen Beispielen), auf deren Basis schließlich Raum für Austausch, kritische Reflektionen bisheriger Maßnahmen sowie möglicher neuer Ansätze eröffnet wird. Erfahrungswerte und Wissensbestände der zivilgesellschaftlichen Akteure sollen einfließen in einen produktiven Arbeitsprozess im Workshop-Format. Im Sinne des Konsultativen sollen gemeinsam partizipativ vonseiten der

Bundesregierung und der Zivilgesellschaft Wege des weiteren Handelns diskutiert und entwickelt werden. Dabei soll auch die Frage von mehrdimensionaler Diskriminierung (Intersektionalität) als Querschnittsfrage behandelt werden.

Die jeweiligen parallel stattfindenden Foren und vor allem deren zentrale Erkenntnisse werden protokolliert und anschließend in einer gesamten Dokumentation der Konsultationsveranstaltung gebündelt festgehalten. Es gilt das Motto der „offenen Tür“: Nach der Mittagspause können die Teilnehmenden zwischen den Themenforen wechseln. Die Impulsgebenden und Moderierenden werden entsprechend die neu Hinzukommenden auf den Diskussionstand bringen. Für den Gallery Walk nach Abschluss der Themenforen halten die Moderierenden die zentralen Erkenntnisse entsprechend fest zur Ergebnissicherung vor Ort. Der Schwerpunkt Forschung und weiterführende Perspektiven werden als Querschnittsthema behandelt.

Zentral sind für alle Themenforen die Leitfragen:

- Welche neuen Ansatzpunkte gibt es zur Umsetzung des Nationalen Aktionsplans gegen Rassismus und weitere Ideologien der Ungleichwertigkeit? Welche Maßnahmen wurden initiiert und welche Erfahrungen liegen aus der Umsetzung vor?
- Wie können wir gemeinsam noch stärker von einer Problembeschreibung hin zu einer Problemlösungsperspektive kommen?
- Welche Ansätze sollten zukünftig stärker verfolgt werden?

Themenforum 1: Menschenrechtspolitik

Die Menschenrechte stellen den zentralen Bezugspunkt für jegliche Arbeit im Umgang mit Ideologien der Ungleichwertigkeit und den damit einhergehenden Diskriminierungen dar. Im NAP gegen Rassismus ist eine Verbesserung der Informationen über den rechtlichen Rahmen der Menschenrechte festgehalten. Hierbei kommt auch der Aus- und Fortbildung für alle Bereiche der Justiz, Verwaltung und Polizei eine besondere Bedeutung zu, um das Bewusstsein, das Verständnis und die Akzeptanz für die Achtung und die Durchsetzung der Menschenrechte im Bereich Rassismus und Diskriminierung zu stärken.

Impulse:

- Thomas Spohrer, Hochschule des Bundes für öffentliche Verwaltung
- Saraya Gomis, EOTO e.V.
- Joshua Kwesi Aikins, Entwicklungspolitik und Postkoloniale Studien der Universität Kassel, Vielfalt entscheidet - Diversity in Leadership der NGO Citizens for Europe

Moderation:

Ansgar Drücker, IDA e.V.

Themenforum 2: Schutz vor Diskriminierung und Ahndung von Straftaten

Sanktionierung von Diskriminierung und die Ahndung von Straftaten sind von wesentlicher Bedeutung im aktiven Vorgehen gegen Gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit. Wie sich sämtliche Erscheinungsformen politisch motivierter Kriminalität mit extremistischem, antisemitischem, islamfeindlichem, antiziganistischem, rassistischem sowie homosexuellem- und transfeindlichem Hintergrund erfassen lassen, stellt dabei eine zentrale Fragestellung dar. Auch

gilt es Fragen der zukünftigen Handhabung des Allgemeinen Gleichbehandlungsgesetzes in den Blick zu nehmen.

Impulse:

- Richard Reinfeld, Bundesministerium des Inneren, für Bau und Heimat
- Nathalie Schlenzka, Antidiskriminierungsstelle des Bundes
- Heike Kleffner, Verband der Beratungsstellen für Betroffene rechter, rassistischer und antisemitischer Gewalt e.V.

Moderation:

Miriam Vogel, Bundeszentrale für politische Bildung

Themenforum 3: Bildung, politische Bildung

Politische Bildung hat die Aufgabe, das Verständnis für politische Sachverhalte zu fördern, das demokratische Bewusstsein zu festigen und die Bereitschaft zur politischen Mitarbeit zu stärken. Das engagierte Eintreten der Bürgerinnen und Bürger für die demokratische Grundordnung ist ein wesentlicher Bestandteil der Prävention gegen Rassismus, rassistische Diskriminierung und andere demokratiefeindliche Tendenzen. Anknüpfend an die Eingangsdiskussion sollen konkrete Ansätze und Maßnahmen der politischen Bildung aufgezeigt und erörtert werden. Zentrale Fragestellungen sollen sein, wie es gelingen kann, Zielgruppenzugänge zu verbessern, Räume für kontroverse Diskurse zu gestalten und Handlungsansätze über separierte Diskursräume hinaus wirksam zu machen.

Impulse:

- Hanne Wurzel, Bundeszentrale für politische Bildung
- Kerem Atasever, Jugendbildungsstätte Kaubstraße
- Sabine Achour, Otto-Suhr-Institut für Politikwissenschaft, Freie Universität Berlin
- Stefan Breuer, Institut für Politikwissenschaft, Technische Universität Dresden
- Ahmet Atasoy, Netzwerk Lehrkräfte mit Zuwanderungsgeschichte des Landes NRW

Moderation:

Julia Wolrab, Verein Gegen Vergessen – Für Demokratie e.V.

Themenforum 4: Gesellschaftliches und politisches Engagement für Demokratie und Gleichwertigkeit

Das Zusammenwirken von gesellschaftlichem wie politischem Engagement für Demokratie und Gleichwertigkeit ist unabdingbare Voraussetzung, um Ideologien der Ungleichwertigkeit entschlossen und wirkungsvoll entgegenzutreten zu können. Aus diesem Grund wird die Bundesregierung mit zivilgesellschaftlichen Initiativen und Organisationen im gegenseitigen Austausch erörtern, wie eine aktive Zusammenarbeit und ein Wissenschafts-Praxis-Transfer weiter verbessert und wie bereits bewährte Ansätze intensiviert und weiterentwickelt werden können. Zentrale Fragen können sein: Mit welchen Kompetenzen und Perspektiven (Sensibilisierung – Qualifizierung – Gestaltung von Veränderungsprozessen) sind Akteure/ Akteursgruppen tätig? Welche Hindernisse und Erfolgsfaktoren bei der Bearbeitung von Haltungen der Ablehnung und Diskriminierung gibt es? Welche Voraussetzungen und Bedingungen sind für langfristige und nachhaltige Ergebnisse zu sichern?

Impulse:

- Eva Zimmermann, Deutsches Jugendinstitut
- Lan Böhm, Regiestelle „Zusammenhalt durch Teilhabe“
- Michael Parak, Verein Gegen Vergessen – Für Demokratie e.V.

Moderation:

Corinna Korb, Parts

Themenforum 5: Rassismus und Hass im Internet

Die Phänomene Hate Speech und Cybermobbing haben eine zunehmende Bedeutung im Zusammenhang mit Ideologien der Ungleichwertigkeit erhalten. Parallel dazu haben sich jedoch zahlreiche Ansätze und Maßnahmen entwickelt, um Hate Speech und Cybermobbing nicht den Raum zu überlassen: Was zeichnet diese Projekte aus? Welche fachlichen Herausforderungen und Lösungsansätze gibt es? An welchen Stellen existiert weiterhin Handlungsbedarf (bezüglich welcher Faktoren: Wissen – Qualifizierung – konkrete Handlungsansätze)?

- Thomas Gendrich und Alexander Schäfer, Bundesministerium der Justiz und für Verbraucherschutz
- Sina Laubenstein, No-Hate-Speech-Movement
- Flemming Ipsen, jugendschutz.net
- Verena Lehmann, Sinti Roma Pride

Moderation:

Marion Bacher, Bundeszentrale für politische Bildung

Themenforum 6: Schwerpunkt Diversität im Arbeitsleben, Aus- und Fortbildung sowie Stärkung interkultureller und sozialer Kompetenz im Beruf

Diversität, Chancengleichheit und interkulturelle Kompetenz lassen sich als zentrale Handlungsfelder im beruflichen und damit auch im alltäglichen Bereich festhalten. Erst wenn sie gegeben sind, eröffnen sich Möglichkeiten zu einem gemeinsamen demokratischen Gestalten. Im Rahmen dieses Moduls soll beleuchtet werden, inwiefern sich Diversität, Chancengleichheit und interkulturelle Kompetenz verwirklichen lassen und welche Maßnahmen sich bereits als wirkungsvoll erwiesen haben.

- Kerstin Moll, Bundesakademie für öffentliche Verwaltung
- Stefanie Lohaus, EAF Berlin. Diversity in Leadership
- Rebecca Knecht, Bundesverband für Bildungs- und Aufklärungsarbeit im Bereich sexueller und geschlechtlicher Vielfalt (Queere Bildung e.V.)
- Ferda Ataman, Neue Deutsche Medienmacher*innen
- Hans Markus Heimann, Hochschule des Bundes für öffentliche Verwaltung

Moderation:

Andreas Ette, Bundesinstitut für Bevölkerungsforschung

12:30 – 13:30 Uhr

Mittagspause

13:30 – 15:30 Uhr

Weiterführung der parallelen Foren zu den Handlungsschwerpunkten des NAP

15:45 – 16:15

Kaffeepause und Gallery Walk

Die Moderator*innen der Themenforen stellen beim Kaffee die Ergebnisse und Erkenntnisse der Arbeitsphase an Transfer-Inseln kurz vor, entlang der o.g. Leitfragen: Welche neuen Ansatzpunkte gibt es zur Umsetzung des NAP gegen Rassismus? Wie können wir gemeinsam von einer Problembeschreibung hin zu einer Problemlösungsperspektive kommen? Welche Ansätze sollten zukünftig stärker verfolgt werden?

16:15 – 16:30

„Murmeltunde“ im Plenum

Das Plenum soll die Gelegenheit bekommen die Ergebnisse zu diskutieren bzw. sich über die individuelle Wahrnehmung der Erkenntnisse austauschen. Etwa zwei bis sechs Menschen, die nahe zusammensitzen, wenden sich einander zu und bilden eine von mehreren Murmelgruppen. In diesem kleinen Kreis hat jede*r die Möglichkeit, sich zum vorgegebenen Thema zu verständigen, eine Meinung zu bilden und zu äußern. Nach Ablauf einer vereinbarten Zeit von wenigen Minuten werden offene Fragen und eventuelle Ergebnisse aus den Gesprächen mündlich zusammengefasst und durch die Abfrage kurzer Statements (nicht gezielt) von der Gesamtmoderatorin zurück ins Plenum getragen werden. Auch in den Murmelrunden kann sich zu o.g. zentralen Leitfragen ausgetauscht werden.

16:30 – 17:30

Feedbackrunde und Ausblick zu den Ergebnissen der Konsultation aus Sicht des Bundes, der Wissenschaft/Publizistik und der Zivilgesellschaft sowie anschließende offene Diskussion dazu
Abschließend rahmt eine Feedbackrunde mit Vertreter*innen des Bundes, der Wissenschaft und der Zivilgesellschaft die Veranstaltung. Im Kern geht es um die Frage, wie die Ergebnisse der Konsultation aufgenommen und unmittelbar bewertet werden. Dies zielt auf die Frage, wie - im gemeinsamen Handeln - Maßnahmen gegen Rassismus und für Vielfalt und Toleranz im Sinne der offenen Gesellschaft weiterentwickelt und intensiviert werden können. Diese Fragestellung wird aber auch leitend für den weiteren Prozess der Umsetzung des NAP u.a. auch im Rahmen des Forums gegen Rassismus sein.

Jeweils eine These und eine Frage aus den sechs Themenforen werden dafür in die Feedback-Runde eingebracht. Dem Publikum wird ebenfalls die Möglichkeit gegeben Feedback zu geben.

Die Feedbackrunde soll die Handlungsbedarfe aus den verschiedenen Perspektiven der Akteure anhand der Fragen und Thesen aus den Themenforen formulieren. Aus Sicht der Ressorts/ der Bundesregierung wird die Feedbackrunde abschließend ein erstes Signal und einen Ausblick auf den weiteren politischen Prozess geben.

Im Ergebnis der Veranstaltung (in einer anschließenden dokumentierenden Auswertung) sollen so Handlungsempfehlungen für das weitere Konsultationsverfahren formuliert werden:

- Welche Themenfelder und Aspekte werden für die zielgerichtete Umsetzung des Nationalen Aktionsplans gegen Rassismus für besonders relevant erachtet?
- Welche Beiträge können staatliche und zivilgesellschaftliche Akteure, Wissenschaft und Praxis leisten?
- Welchen Fragestellungen widmet man sich ganz konkret?

Teilnehmende der Feedbackrunde/ Ausblick:

- Vertreter*innen Bund:
 - Axel Lubinski, Bundesministerium des Inneren, für Bau und Heimat
 - Thomas Heppener, Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend
 - Honey Deihimi, Arbeitsstab der Beauftragten der Bundesregierung für Migration, Flüchtlinge und Integration
- Vertreter*in Zivilgesellschaft: Markus Ulrich, Lesben- und Schwulenverband, Cihan Sinanoğlu, Türkische Gemeinde in Deutschland
- Vertreter*in politische Bildung: Barbara Menke, Bundesausschuss Politische Bildung
- Vertreter*in Land: Derviş Hızarcı, Berliner Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie

Ca. 17:30/ 18:00 Uhr: Abschiedsimbiss

Dokumentation:

Die gesamte Veranstaltung wird von einem Team aus 6 Personen dokumentiert. Ziel ist, die Ergebnisse in der IMA zu erörtern und im FgR aufzurufen bzw. themenbezogen zu vertiefen.